

Die Bewerbungskriterien

Der „Joseph Baum- und Dr. Georg Goldstein-Preis“ wird **im Rhein-Main-Gebiet alle zwei Jahre** ausgelobt.

Bewerben können sich **Unternehmen, gemeinnützige Organisationen, Vereine** und **Verbände** aus unterschiedlichen Bereichen.

Dabei werden bereits von ihnen vollzogene, sowie eingeleitete Projekte und Maßnahmen berücksichtigt, die die **Interessen der eigenen Belegschaft und anderer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** zu entscheidenden Qualitätsmerkmalen ihres Handelns erheben.

Diese Handlungsansätze sollen in besonderem Maße der Übernahme **sozialer Verantwortung** und **Partizipation** entsprechen und dabei deutlich über das hinausgehen, was gesetzliche Regelungen als Mindeststandards vorgeben. Sie müssen allen zugänglich sein, unabhängig von religiösem Bekenntnis oder politischer Überzeugung.

Mail: info@baum-goldstein-preis.de
Anschrift: H.B. Wagnitz-Seminar
Joseph-Baum-Haus 1
65199 Wiesbaden

Das Kuratorium

Das Kuratorium sammelt Bewerbungen und Vorschläge und wählt den Preisträger aus.

Es wird aus verschiedenen Bereichen des städtischen Lebens gebildet und besteht dabei nicht primär aus Institutionen, sondern vielmehr aus bürgerschaftlich und zivilgesellschaftlich engagierten Menschen, die für das jeweilige Segment stehen.

Das Kuratorium wird besetzt mit Vertreterinnen und Vertretern der folgenden gesellschaftlichen Bereiche:

- Hochschule,
- Medienschaffende,
- Stadtgeschichte,
- Handel und Industrie,
- Handwerk,
- Arbeitnehmer,
- öffentliche Verwaltung .

Schirmherr ist der Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden.

Der Verein

Der **Joseph Baum- und Dr. Georg Goldstein-Preis e.V.** wurde 2020 gegründet und ist als gemeinnütziger Verein anerkannt, VR Nr. 7396, Steuer-Nr. 040 250 68045 FA Wiesbaden I.

www.baum-goldstein-preis.de



Wir fördern

soziales Engagement

von Unternehmen

Nächste Preisverleihung 2025
Bewerbungen ab sofort
Bewerbungsschluss 15.01.2025

Die Namensgeber

Der Preis

Der Preis ist mit 2000,- Euro dotiert und wird alle zwei Jahre im Rahmen einer öffentlichen Ehrung vergeben. Kandidatinnen und Kandidaten können sich innerhalb einer vorgegebenen Frist selbst bewerben oder werden vom Kuratorium des Vereins oder von Dritten (z.B. Belegschaften, NGO's, regionalen Initiativen) vorgeschlagen.

Als Kandidaten kommen in Frage: Unternehmen, Verbände und gemeinnützige Organisationen. Der Preis wird im Jahr 2025 erneut verliehen.

Weitere Infos zur Anmeldung unter:

www.baum-goldstein-preis.de

Der Stifter

Der Preis wird durch den Verein „Joseph Baum- und Dr. Georg Goldstein-Preis e.V.“ gestiftet.

Die Ziele

Der Verein „Joseph Baum und Dr. Georg Goldstein-Preis“ hat sich zum Ziel gesetzt, betriebliche Handlungsansätze zu stärken, die Wohlergehen, Fachkompetenzen, Engagement und Mitwirkungsmöglichkeiten von Beschäftigten fördern und dem Erhalt des sozialen Friedens im Unternehmen durch freiwillige Maßnahmen dienen.

Joseph Baum (geb.1874)



führte seit 1898 die „Nassauische Leinenweberei“ in Wiesbaden mit über 100 Angestellten. 1907 wurde der prächtige Geschäftsneubau mit Kuppel an der Kreuzung Friedrichstraße/ Kirchgasse eingeweiht.

Joseph Baum war als Unternehmer sehr erfolgreich und erkannte, dass das langfristige Gedeihen seiner Branche davon abhängig war, dass die dort Beschäftigten gesund und motiviert blieben.

Dr. Georg Goldstein (geb. 1877)

1912 zum Direktor der von Joseph Baum und gleichgesinnten Unternehmern gegründeten „Deutschen Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime“ berufen, prägte deren Entwicklung entscheidend.

Als demokratischer liberaler deutscher Jude zeichnete sich Dr. Georg Goldstein durch sein entschiedenes zivilgesellschaftliches Engagement aus. Georg Goldstein und seine Frau Margarethe wurden 1943 in das KZ Theresienstadt deportiert und noch im selben Jahr in Auschwitz ermordet.



Das Vorbild

Joseph Baum gründete im Dezember 1910 gemeinsam mit gleichgesinnten Unternehmern die „**Deutsche Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime**“ (DGKH). Mit einer Schrift über die soziale Lage einfacher Angestellter hatte er zuvor darauf aufmerksam gemacht, dass diese sehr der Erholung bedürfen, sich jedoch einen Urlaub nicht leisten können. Die Leistungen der DGKH kamen allen kaufmännischen und technischen Angestellten unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit oder politischen Überzeugung zugute.



Dr. Georg Goldstein setzte die Idee der Erholungsheime als **Direktor der DGKH** mit großem Erfolg um. Im Jahr 1930 besaß die Gesellschaft in Deutschland bereits 43 solcher Heime. Eines davon ist das 1913 in Wiesbaden fertiggestellte



Kaiser-Wilhelm-Heim

Heute befindet sich in diesem Gebäude das H.B. Wagnitz-Seminar, Aus- und Fortbildungsstätte des hessischen Justizvollzugs.